

Der Runde Tisch Kleve

# Netzwerk für ein gewaltfreies Zuhause

Informationen – Hintergründe – Hilfsangebote  
2. aktualisierte Auflage 2011



Für ein gewaltfreies Zuhause



Der Runde Tisch  
Kleve

gefördert vom: **Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Stadt  
Kleve

## Impressum

### Herausgeber

Stadt Kleve  
Kavariner Straße 20-22  
47533 Kleve  
[www.kleve.de](http://www.kleve.de)

### Ansprechpartnerin

Yvonne Tertilte-Rübo  
Gleichstellungsbeauftragte  
Telefon 02821.84-279  
Fax 02821.23759  
eMail [yvonne.ruebo@kleve.de](mailto:yvonne.ruebo@kleve.de)

### Konzept, Redaktion, Gestaltung

Claudia Kressin Lic. rer. publ.  
Kressin Agentur für Kommunikation  
[www.kressin-kommunikation.com](http://www.kressin-kommunikation.com)  
*in Kooperation mit*  
Lutz Kamieth Dipl. Des.  
plan-e Kommunikationsdesign, Mülheim/Ruhr  
[www.plan-e.de](http://www.plan-e.de)

### Druck

Reintjes Graphischer Betrieb, Kleve  
[www.reintjes-kleve.de](http://www.reintjes-kleve.de)

Die Kampagne für ein gewaltfreies Zuhause  
ist eine Initiative der Stadt Kleve



wird gefördert vom

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



### Wir danken unseren Sponsoren:

Volksbank Kleverland e. G.  
Kressin Agentur für Kommunikation, Kleve  
plan-e Kommunikationsdesign, Mülheim  
Pressebildagentur Stade, Kleve  
Theater im Fluss, Kleve

### Gemeinsam für ein gewaltfreies Zuhause

In vielen Familien, Paaren und Lebensgemeinschaften ist es bittere Wirklichkeit: Menschen, die sich lieben oder in enger Beziehung miteinander leben, üben Gewalt an ihren Partner/-innen oder Kindern aus oder müssen Gewalt erdulden. Das Strafgesetzbuch spricht von „häuslicher Gewalt“.

Sie kommt in allen sozialen Schichten vor, im ländlichen Raum ebenso wie in Großstädten, und sie kommt fast niemals nur einmalig vor. Der Begriff „häusliche Gewalt“ enthüllt die Drastik des Problems. Ist doch das Haus, das Zuhause, derjenige Ort, mit dem wir Schutz und Sicherheit assoziieren: stabile Beziehungen, Freundlichkeit, Akzeptanz und Liebe.

**Ein Zuhause, in dem Gewalt stattfindet, zieht den betroffenen Menschen – Erwachsenen ebenso wie Kindern – den Boden unter den Füßen weg.**

Die Tarnung der Täter ist fast perfekt, weil die Gewalt in der Verborgenheit der Privatsphäre stattfindet und sich der sozialen Kontrolle der öffentlichen Aufmerksamkeit entzieht. Mit der Intimität einer Beziehung wächst auf der anderen Seite das Ausmaß der Scham auf Seiten der Opfer.

Auch wenn der Ort, an dem sie stattfindet, privat ist:

- ▶ Häusliche Gewalt ist keine Privatsache.
- ▶ Häusliche Gewalt ist eine öffentliche Angelegenheit, sie ist strafrechtlichen Sanktionen unterworfen und macht eine sofortige staatliche Intervention zur Verhütung weiterer Gewalt erforderlich.
- ▶ Häusliche Gewalt ist Beziehungsgewalt und nagt damit unmittelbarer als andere Formen von Gewalt an den Wurzeln unserer Gesellschaft.

In Kleve existiert ein kompetentes und wirkungsvolles Bündnis gegen häusliche Gewalt: Der Runde Tisch für ein gewaltfreies Zuhause. Zahlreiche Expert/innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern vernetzen hier ihre Arbeit. Schwerpunkte sind neben Information und Weiterbildung die Vernetzung der Hilfen für Opfer, die Entwicklung von Therapieangeboten für Täter und Prävention.

Die Stadt Kleve unterstützt den Runde Tisch finanziell, ideell und mit persönlichem Einsatz: Koordiniert wird der Runde Tisch von der Gleichstellungsbeauftragten; Partner im Netzwerk sind die Fachbereiche Jugend und Familie sowie Arbeit und Soziales.

Dank der finanziellen Unterstützung durch das Land Nordrhein-Westfalen kann diese zweite Auflage des Handbuchs „Netzwerk für ein gewaltfreies Zuhause“ erstellt werden. Darin finden sich die Ansprechpartner/innen der vernetzten Institutionen, aktuelle Informationen rund um das Problemfeld der häuslichen Gewalt sowie Hinweise, wie Sie sich für ein gewaltfreies Zuhause einsetzen können. Mit dieser Broschüre wollen wir die Arbeit aller Partnerinstitutionen würdigen, aktuelle Informationen vermitteln und den Betroffenen Mut machen, an ihr Recht auf ein gewaltfreies Zuhause zu glauben und sich dafür auch einzusetzen.



Theo Brauer  
Bürgermeister



Yvonne Tertilt-Rübo  
Gleichstellungsbeauftragte

## Chronik Runder Tisch

1997

Gründung des „Runden Tisches – Gewalt gegen Frauen und Kinder“ in Kleve

1998

- > Projektstart „Gewalt gegen Frauen und Kinder“ – monatliche Veranstaltungsreihe der FBS für Frauengruppen und Arbeitskreise in Kleve (Gemeindezentrum Kleve-Kellen)
- > Podiumsdiskussion „Gewalt gegen Frauen und Mädchen – Von Gefühlen, Gesetzen und helfenden Händen“ in der Stadthalle Kleve
- > FBS Seminar „Selbstbehauptung für ältere Frauen“ mit Kommissarin Ute Theunissen, Kriminalpolizei Kleve
- > Open-Air Gottesdienst mit Pfarrerin Heidi Leucht „Gewalt gegen Frauen“ (Kavarinerstraße Kleve)
- > Erster FBS „Männertag“, anschließende Veranstaltungsreihe zum Thema „Männer“
- > Initiative zur Gründung der Frauenberatungsstelle IMPULS durch den Verein „Frauen helfen Frauen e.V.“

1999

- > Medienausstellung „Gewalt gegen Frauen und Kinder“ (Stadtbücherei Kleve)

2000

- > Gründung der Frauenberatungsstelle IMPULS

2003

- > Nach einer Pause lebt der Runde Tisch auf, die Mitglieder einigen sich auf den Namen „Runder Tisch für ein gewaltfreies Zuhause“.

- > Erste Kommunikationskampagne: Entwicklung von Logo und Corporate Design, Marktstudie zum Gewaltschutzgesetz, umfangreiche Medienarbeit,
- > Fachtagung: „Gewalt zu Hause und kein Ende in Sicht?“ Zwei Jahre Gewaltschutzgesetz (Kolpinghaus Kleve)
- > Der Runde Tisch gibt beim „Theater im Fluss“ die Produktion „Szenen einer Ehe“ in Auftrag, die in den kommenden Jahren vielfach aufgeführt wird.

2004

- > Die ersten Arbeitsgruppen definieren ihre Ziele: AG Justiz, AG Täterarbeit, AG Öffentlichkeitsarbeit, AG Unterstützung für Kinder und Jugendliche und die AG Clearingstelle.
- > Die Internetseite [www.zuhause-gewalt.de](http://www.zuhause-gewalt.de) geht online. Die ersten Informations-Handbücher erscheinen, mit Plakaten wird informiert und angeprangert.
- > Kreisweite Fachtagung: „Diagnose: Häusliche Gewalt“ für Ärzte/Ärztinnen und Therapeut/innen (Museum Schloss Moyland)
- > Die Kreisweite Vernetzung trägt Früchte: In Geldern gründet sich der Runde Tisch südlicher Kreis Kleve.

2005

- > Auch in Emmerich gründet sich ein Runder Tisch für ein gewaltfreies Zuhause.

2006

- > Ausstellung „Opfer“ (Berufskolleg Kleve)
- > Kreisweite Fachtagung: „Verliebt, verlobt, verheiratet – zur Ehe gezwungen“ zum Thema Ehrenmord und Zwangsverheiratung (Konzert- und Bühnenhaus Kevelaer)

## Chronik Runder Tisch

2007

- > Kreisweiter Fachtag zum Thema Stalking: „Und alles nur, weil ich dich liebe ...“ (Kastell Goch)
- > Kreisweiter Fachtag: „Kinder als Zeugen und Opfer häuslicher Gewalt“ (Liebfrauenschule Geldern)
- > Der Internetauftritt wird erweitert: Nun sind auch die Angebote der Runden Tische Emmerich und Südkreis online. Fachtag für Lehrer/innen und Pädagogen/Pädagoginnen: „Häusliche Gewalt und ihre Folgen im Schulalltag“ (Konrad Adenauer Schulzentrum Kleve)

2008

- > Auf Initiative des Runden Tisches Kleve wird ein „Leitfaden für die Kommunikation und Kooperation von Schulen, Kindergärten und Familienzentren mit dem Fachbereich

Jugend und Familie der Stadt Kleve“ erstellt. Der Leitfaden wird 2009 der Fachöffentlichkeit vorgestellt.

- > Kreisweiter Fachtag: „Das kommt in den besten Familien vor – häusliche Gewalt auch gegen zugewanderte Frauen“ (Kastell Goch)

2009

- > Kreisweite Fachtagung: „Wochenend und Sonnenschein, und dann mit häuslicher Gewalt allein?“ über die Hilfsangebote bei Fällen von häuslicher Gewalt am Wochenende (Kastell Goch)

2010

- > Kreisweiter Fachtag: „Und das soll Liebe sein?“ – Warnsignale für häusliche Gewalt (Kastell Goch)



Mit der Präventionskampagne „Warnsignale“ beschäftigte sich der Fachtag „Und das soll Liebe sein?“ im Herbst 2010.

Anmerkung der Herausgeber:

Der Runde Tisch Kleve beschäftigt sich seit seiner Gründung schwerpunktmäßig mit der Beziehungsgewalt von Männern gegen Frauen und mit der Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Wir sind uns bewusst, dass auch Frauen in Beziehungen Gewalt ausüben und Jugendliche gegen ihre Eltern. Auch rückt das Problemfeld der häuslichen Gewalt im Zusammenhang mit Pflege von Angehörigen zu Hause oder auch in Pflegeeinrichtungen zunehmend ins Blickfeld. Wir betrachten die Auseinandersetzung mit diesen Entwicklungen als Handlungsfelder für die Zukunft.

## Gewaltbeziehungen

Wer sich gegen häusliche Gewalt engagiert, der muss die Täter ebenso in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken wie die Opfer. Täter auszugrenzen hilft zwar dem Opfer im akuten Fall von Gewaltausübung, zu einer nachhaltigen Verhaltensänderung führt aber weder eine polizeiliche Wegweisung, noch die öffentliche Ächtung der Täter. Aber wer sind eigentlich „die Täter“? „Die Täter“ und „die Opfer“ gibt es ebenso wenig wie „die Männer“ und „die Frauen“. Kommt es zu häuslicher Gewalt unter Erwachsenen, dann ist zu beobachten, dass in den weitestmeisten Fällen Männer die Täter sind, die Opfer sind Frauen. Die Erfahrung zeigt, dass den meisten Tätern weder bewusst ist, dass sie sich strafbar machen, noch wie nachhaltig der Schaden ist, den sie ihren Opfern zufügen. In ihrer Wahrnehmung scheint die Gewaltspirale zu ihren Gunsten zu „funktionieren“. Vor allem dann, wenn sie praktisch ihr Ziel erreichen, nämlich die Durchsetzung ihrer Interessen, die Behauptung ihrer Person gegenüber der Partnerin und die Festigung ihrer Machtstellung innerhalb der Beziehung oder Familie.

Gewaltausübung im Geschlechterverhältnis ist eine Männerdomäne. Hintergründe dafür liefert uns die Genderforschung\*. Sie beschreibt Männlichkeit als eine gesellschaftliche Position, die dadurch gekennzeichnet ist, dass sie im Vergleich zu Frauen und Mädchen Macht und Ansehen verspricht. In der Tat haben in unserer Gesellschaft trotz gesetzlich verankerter Gleichberechtigung Männer ungleich mehr Macht als Frauen. Sie besetzen nach wie vor mehrheitlich zentrale Schlüsselpositionen in Politik, Wirtschaft, Kirche und Gewerkschaften. Um diese Machtpositionen zu halten werden bestimmte Eigenschaften benötigt. Bezogen auf die Gestaltung von Beziehungen heißt dies konkret: Gefühle von Schwäche, Angst, Schmerz, Traurigkeit und Nachgiebigkeit sind zu unterdrücken, stattdessen ist mit Leistung, Kampf, Konkurrenz und Ausdauer Überlegenheit zu demonstrieren.

Die Anstrengungen, diesem Männlichkeitsideal zu entsprechen, haben folgenschwere Schattenseiten. So schluckt die permanente Kontrolle des Gefühlslebens ein hohes Energiepotenzial und engt ein. Außerdem führt sie zu Angst vor Nähe und Intimität, was zwar der gewünschten Abgrenzung gegenüber dem Weiblichen zuträglich ist, die Beziehungsfähigkeit aber erheblich beeinträchtigt. Noch ein Problem taucht auf: Wenn es stets darum geht zu gewinnen, dann bedingt dies eine wachsende Zahl von Verlierern – und Verliererinnen.

Auch wenn dieses Rollenbild heute viele Männer hierzulande nicht mehr recht zu überzeugen vermag und Männer deshalb ihre Identität teils sogar öffentlich hinterfragen – es scheint an echten Alternativen noch immer zu fehlen. Die wenigsten Männer fühlen sich überhaupt zuständig für die Probleme ihrer Geschlechtsgenossen. Sie schieben die Verantwortlichkeit für die Lösung des Problems häuslicher Gewalt den Frauen zu. Die Zahl der Fälle häuslicher Gewalt ist jedenfalls seither nicht geringer geworden.

### Die Lage im Kreis Kleve

Die Erfahrungen im Kreis Kleve bestätigen dieses Bild. Die Täter sind fast ausschließlich Männer, sie stammen aus allen Schichten der Gesellschaft. Und die weitaus meisten werden in persönlichen Krisensituationen gewalttätig. Diese Krisensituationen können mit dem Beruf zu tun haben, aber auch mit der privaten Befindlichkeit. Man kann mehrere Tätergruppen unterscheiden:

➤ Männer, die einen sozialen Abstieg erlitten haben. Als sozialer Abstieg werden vor allem Berufsverlust, Abstieg im Beruf, Arbeitslosigkeit oder finanzielle Probleme erlebt.

\* Der Begriff „Gender“ (engl.) bezeichnet das Geschlecht als kulturelle Konstruktion und soziale Institution im Unterschied zum biologischen Geschlecht (Sex). Gender-Studies sind Studien- und Forschungsprogramme, die nach den kulturellen und gesellschaftlichen Konstruktionsmechanismen von Geschlecht fragen und die Bedeutung der Kategorie Geschlecht für das soziale Handeln von Frauen und Männern untersuchen.

## Gewaltbeziehungen

- > Männliche Migranten. Aufgrund der geschlechtsspezifischen Sozialisation haben Männer aus Kulturen, die noch stärker als in Deutschland patriarchal strukturiert sind, eine hohe Gewaltbereitschaft. Das in der Erziehung erlernte Geschlechter-Verhältnis besagt, dass Frauen generell Menschen zweiter Klasse sind, weshalb solche Männer keine Hemmungen haben, ihre Interessen gegenüber Frauen mit Gewalt durchzusetzen.
- > Alkoholisierte und alkoholabhängige Männer. Der Missbrauch der legalen Droge Alkohol ist „salonfähig“ und wird in der öffentlichen wie auch in der privaten Kommunikation als Kavaliersdelikt betrachtet. Entsprechend wird häusliche Gewalt, die im Rausch ausgeübt wird, als „Ausrutscher“ verharmlost.
- > Männer in Beziehungskrisen. Anforderungen der Partnerin und vor allem drohende oder im Vollzug befindliche Trennungen fördern Akte von häuslicher Gewalt. In dieser Gruppe, die fast die Hälfte der Täter insgesamt ausmacht, sind die typischen Ersttäter zu finden.

Trotz der unterschiedlichen Täterprofile werden Strukturen deutlich: Die getarnte Gewalt in den eigenen vier Wänden dient der Neutralisierung von „draußen“ erlebter Ohnmacht. Als kulturell gerechtfertigter Akt der Unterdrückung von Frauen dient sie dazu, tatsächlich bestehende oder eingebildete Machtverhältnisse zu zementieren. Fast immer, aber besonders unter Einfluss von Alkohol, dient häusliche Gewalt dazu, die Energie von unterdrückten Gefühlen freizusetzen.

Für alle Szenarien gilt, dass Gewalt im Kontext zwischengeschlechtlicher Beziehungen für die Täter einen „Nutzen“ hat. Es gäbe zahlreiche andere Formen und Möglichkeiten, die Konflikte zu lösen, die Krisen zu bewältigen, sich zu behaupten und die Gefühle zu leben. Voraussetzung dafür, diese Möglichkeiten zu erkennen und anzuwenden wäre allerdings, dass die Beteiligten Verantwortung für sich und ihr Verhalten übernehmen. Dann

könnten sie aus dem altbekannten Macht-Ohnmacht-Kreislauf aussteigen. Gewalttäter zu einer solchen Umorientierung zu bewegen und sie auf diesem neuen Weg zu begleiten ist ein wichtiges Anliegen des Runden Tisches.



## Warnsignale

### Warnsignale häuslicher Gewalt

„Und das soll Liebe sein?“ lautet der Titel eines Aufsehen erregenden Buches einer Frau, die unter dem Pseudonym Rosalind B. Penfold die „Geschichte einer bedrohlichen Beziehung“ aufschrieb. In Form von Zeichnungen veranschaulicht die Autorin den schleichenden Prozess der Gewaltdynamik in der Beziehung zu Ihrem Lebenspartner, die Zuspitzung, ihre Flucht und ihre Befreiung aus der zerstörerischen Verbindung.

„Das ist meine Geschichte!“ – fanden viele Leserinnen dieses Buches. Der Dachverband der Autonomen Frauenberatungsstellen NRW e.V. baute deshalb im Jahr 2006 eine Präventionskampagne auf der Geschichte von Rosalind B. Penfold auf. Die Autorin hatte aus ihrem Buch 15 Szenen ausgekoppelt, die nach ihrer Erfahrung Warnzeichen für eine bevorstehende Gefährdung darstellen. Diese „Warnsignale häuslicher Gewalt“ sind das Herzstück der Präventionskampagne – sie wurden als Postkarten gedruckt und verteilt, und sie stehen als Präsentationsfolien für Tagungen und Kongresse zur Verfügung. Der Runde Tisch Kleve erwarb die Veröffentlichungsrechte der „Warnsignale“ für diese Broschüre.

#### Aus dem Vorwort der Autorin:

„Ich hoffe, meine Zeichnungen helfen, die Warnsignale für missbräuchliches Verhalten zu erkennen. Denn solange wir sie nicht erkennen, können wir es nicht verstehen. Und solange wir es nicht verstehen, bringen wir uns in Gefahr. Wer seine Selbstständigkeit im Namen der Liebe aufgibt, riskiert die allmähliche Zerstörung seiner selbst. Ich weiß, dass nicht aller Missbrauch von Männern ausgeht und dass nicht alle Opfer Frauen sind, aber ich kann meine Geschichte nur aus einem weiblichen Blickwinkel erzählen und hoffe, dass Männer ihre eigene Geschichte erzählen. Ich werde die Figuren meiner Geschichte nicht outen – damit wäre niemandem geholfen. Ich erzähle die Geschichte eines weltweiten Phänomens, nicht die einer bestimmten Person. Deswegen wurden Name, Orte und Daten geändert und etwaige Ähnlichkeiten mit realen Personen oder Orten wären rein zufällig.“



⚠ Wenn er zu schnell zu viel will.



⚠ Wenn seine Pläne wichtiger sind als deine.

Warnsignale



⚠ Wenn er Haustiere misshandelt.



⚠ Wenn er dir nachspioniert.



⚠ Wenn er verlangt, dass du deine Träume aufgibst.



⚠ Wenn er verlangt, dass du seine Aufgaben erledigst.

## Warnsignale



- ⚠ Wenn er dich daran hindert mit anderen Menschen Kontakt zu haben.



- ⚠ Wenn er dich (und die Kinder) wie Helpspersonal behandelt.



- ⚠ Wenn er grundlos eifersüchtig ist.



- ⚠ Wenn er schlecht über deine Freunde und Familie spricht.



- ⚠ Wenn er deine Frisur, deine Figur, deine Kleidung kritisiert.

## Warnsignale



⚠ Wenn er dir alle Schuld zuschiebt, und sein eigenes Fehlverhalten herunterspielt.



⚠ Wenn er so tut, als sei nichts geschehen.



⚠ Das erste Anzeichen für Realitätsverlust ist, wenn du deiner eigenen Erinnerung nicht mehr traust. (Vergewissere dich, indem du Zeugen befragst oder alles genau aufschreibst und datierst!)

### Das Buch:

Rosalind B. Penfold,

„Und das soll Liebe sein?“

Geschichte einer bedrohlichen Beziehung,  
übersetzt von Edith Beleites,

© Eichborn AG, Frankfurt am Main, August 2006,  
[www.eichborn.de](http://www.eichborn.de)

### Die Kampagne:

Warnsignale häuslicher Gewalt

erkennen und handeln,

Dachverband der

autonomen Frauenberatungsstellen NRW e.V.

Telefon 0 20 43.68 16 60

[www.frauenberatungsstellen-nrw.de](http://www.frauenberatungsstellen-nrw.de)

## Kinder sind doppelt betroffen: Als Zeugen und als Opfer

Ihre Abhängigkeit von den Erwachsenen, denen sie anvertraut sind, macht Kinder im gewaltsamen Konfliktfall zu Hause zu besonders hilflosen Opfern. Entweder erleiden sie selbst an Leib oder Seele schwere Misshandlungen und Verletzungen. Oder aber sie müssen mit ansehen, wie der Vater ihre Mutter misshandelt, demütigt oder einschüchtert. Dieses Erleben beeinflusst das Bild, das Töchter und Söhne von Vater und Mutter haben. Und es beeinflusst die Beziehung zu den Eltern. Kinder – auch wenn sie klein sind – fühlen sich angesichts der Gewalt des Vaters und der Ohnmacht der Mutter hilflos und ausgeliefert. Wenn sie eingreifen, werden sie selbst oft misshandelt. Greifen sie nicht ein, fühlen sie sich unter Umständen schuldig. In jedem Fall schadet Gewalt gegen die Mutter den Kindern immer, unabhängig davon, ob sie selbst unmittelbar Gewalt erleiden oder nicht. Wir haben es nicht nur mit „Zeugen“, sondern mit Opfern von Gewalt zu tun. Denn diejenigen, die ihnen Schutz geben sollten, sind zur Gefährdung geworden.

### Kinderschutz in Kleve findet in unterschiedlichen Szenarien statt.

- Institutionalisierte Kinderschutz, besonders durch den Deutschen Kinderschutzbund, versteht sich als Hilfesystem, das bewusst darauf verzichtet, Täter oder Täterinnen dingfest zu machen. Dahinter steht der Grundgedanke, dass, wenn Eltern ihre Kinder schlagen, das System Familie als Ganzes Hilfe braucht – Motto: Helfen statt Strafen.
- Kinderschutz in Frauenhäusern berücksichtigt stärker die Individualität der Kinder – wie auch der Frauen – jenseits des Systems Familie. Dahinter steht eine kritische Auseinandersetzung mit der Mutterrolle von Frauen und die Erfahrung, dass Frauen „wegen der Kinder“ männliche Gewalt aushalten, um den Kindern nicht den Vater zu nehmen, „wegen der Kinder“ aus einer Gewaltbeziehung mit einem Mann fliehen, „wegen der Kinder“ oftmals wieder in solche Gewaltbeziehungen zurückkehren und sich aufgrund ihrer („mütterlichen“) Bezogenheit auf andere Menschen überhaupt schlecht gegen Gewalt abgrenzen können.

- Kinderschutz findet auch im Klever Krankenhaus statt. Die Akutambulanz des St. Antonius-Hospitals ist ein sicherer Ort, um Gewalt, die an Kindern ausgeübt wurde, zu dokumentieren.
- Amtlicher Kinderschutz durch den Fachbereich Jugend und Familie der Stadt Kleve als staatliche Kinderschutzbehörde erfolgt nach dem Jugendhilfegesetz. Das fokussiert das „Wohl des Kindes“ und ist vom Grundgedanken her familienbezogen. Dem Eingriff in die elterliche Sorge geht in der Regel eine sorgfältige Diagnostik voraus.

Die Kooperation zwischen den Einrichtungen zum Schutz von Frauen und denen zum Schutz von Kindern findet in der Regel fallbezogen und zur Lösung konkreter Probleme statt.



### **Die Folgen von Häuslicher Gewalt in Schule/Kindergarten/Familienzentrum**

In den Jahren 2008 und 2009 entstand ein praktischer Leitfaden für die Kommunikation und Kooperation von Schulen, Kindergärten und Familienzentren in Kleve mit dem Fachbereich Jugend und Familie der Stadt Kleve.

Dieser Leitfaden ist das Ergebnis eines Prozesses, den der Runde Tisch Kleve im Herbst 2007 angestoßen hat. Ausgangspunkt war das Anliegen, die Lebenswelten Schule und Kindergarten in das Netzwerk des Runden Tisches einzubeziehen. Auslöser hierfür waren Fälle extremer Eskalation von Jugendgewalt an Schulen in Deutschland. Der Runde Tisch Kleve, der sich für ein gewaltfreies Zuhause stark macht, sieht Zusammenhänge zwischen dieser Gewalteskalation und Erfahrungen von Gewalt im häuslichen Umfeld.

### **Info-Veranstaltung und Arbeitskreis**

Als Folge einer Informationsveranstaltung des Runden Tisches über Häusliche Gewalt im Konrad Adenauer Schulzentrum im Herbst 2007 entschlossen sich mehrere Vertreterinnen aus Schulen, Kindergärten und aus der Schulsozialarbeit, Mitglieder am Runden Tisch zu werden. Ein Facharbeitskreis setzt sich seither intensiv mit den Zusammenhängen zwischen Häuslicher Gewalt und den Lebenswelten Schule/Kindergarten/ Familienzentrum auseinander.

Erzieherinnen und Lehrer/innen oder auch Tagesmütter sind vielfach die ersten Menschen außerhalb der Familie, die auf mögliche Fälle von häuslicher Gewalt aufmerksam werden. Das Sozialverhalten ihrer Schüler/innen oder Kindergartenkinder verändert sich, Kinder oder Jugendliche verändern ihre Form der Kommunikation, ziehen sich zurück oder zeigen Zeichen von Verwahrlosung und/oder körperlicher Gewalt.

### **Gesetzliche Fürsorgepflicht**

Der Gesetzgeber hat für solche Gefahrensituationen für das Kindeswohl vorgesorgt und den Fachbereich Jugend und Familie der Stadt Kleve – so wie alle Jugendämter – mit einem gesetzlichen Auftrag ausgestattet. Auch für Schulen und Kindergärten bzw. Familienzentren gelten gesetzliche Vorgaben zur Fürsorge für das Kindeswohl.

Für die Umsetzung dieser Vorgaben und zum Schutz von Kindern und Jugendlichen ist eine reibungslose und effektive Kommunikation zwischen allen Beteiligten, insbesondere zwischen Schulen, Kindergärten und Familienzentren und dem Fachbereich Jugend und Familie sehr wichtig. Probleme beginnen häufig schon dort, wo sich Lehrer/innen oder Erzieherinnen fragen, wann der passende Zeitpunkt für eine Einbeziehung des Fachbereichs Jugend und Familie ist. Das Gesetz spricht hier von „rechtzeitig“ ohne nähere Erläuterungen zu geben.

### **Verständigung und Zusammenarbeit**

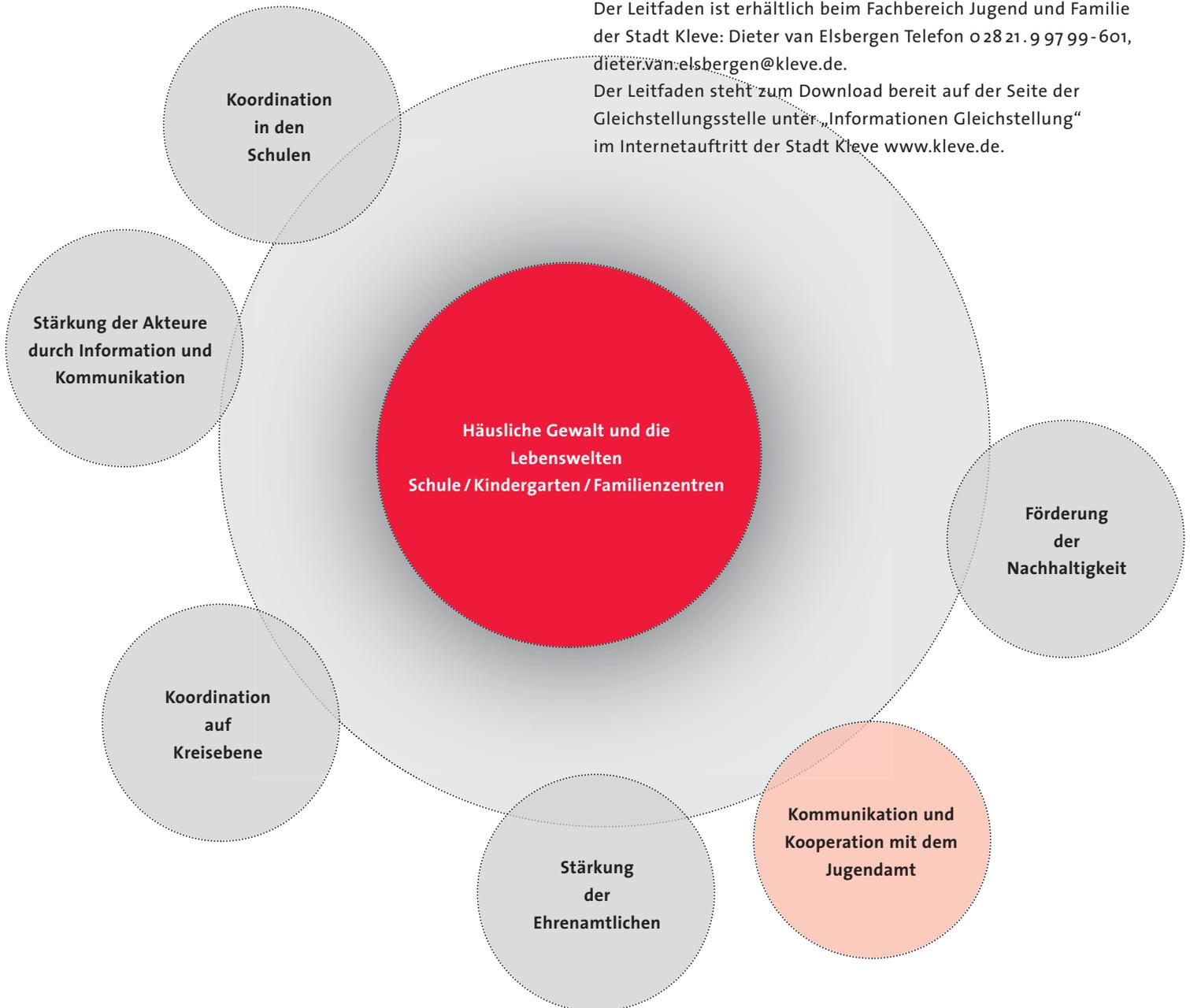
Die Mitglieder des Facharbeitskreises erstellten vor diesem Hintergrund einen praktischen Leitfaden – in der Überzeugung, dass er maßgeblich dazu beiträgt, die Verantwortlichen zum Handeln zu ermutigen und die Verständigung und Zusammenarbeit nachhaltig zu verbessern.

Der Leitfaden beinhaltet ein einleitendes Kapitel über den Nutzen von „guter“ Kommunikation, in dem auch Werte definiert werden, die sich in der Kommunikation widerspiegeln sollten. Im ersten Hauptkapitel wird die Frage beantwortet, was Lehrer/innen und Pädagogen/Pädagoginnen ganz konkret tun können, wenn sie den Verdacht hegen, dass eines „ihrer“ Kinder häuslicher Gewalt ausgesetzt ist. Es gibt Checklisten, die helfen, Beobachtungen zu ordnen und zu gewichten. Schließlich gibt der Leitfaden Auskunft darüber, wie genau ein Bericht an den Fachbereich Jugend und Familie der Stadt Kleve aussehen muss, damit die Mitarbeiter/innen dort eine reelle Basis für ein weiteres Vorgehen haben.

### Wo gibt es den Leitfaden?

Der Leitfaden ist erhältlich beim Fachbereich Jugend und Familie der Stadt Kleve: Dieter van Elsbergen Telefon 02821.99799-601, [dieter.van.elsbergen@kleve.de](mailto:dieter.van.elsbergen@kleve.de).

Der Leitfaden steht zum Download bereit auf der Seite der Gleichstellungsstelle unter „Informationen Gleichstellung“ im Internetauftritt der Stadt Kleve [www.kleve.de](http://www.kleve.de).



## Ziele

### Die Mitglieder des Runden Tisches wollen

- Menschen, die zu Hause Gewalt erfahren haben, ermutigen ihr Schweigen zu beenden und sich Hilfe zu suchen.
- bestehende Angebote für Betroffene bekannt machen, verbessern und miteinander vernetzen.
- neue Angebote aufbauen und bekannt machen.
- die MitarbeiterInnen in öffentlichen Einrichtungen, in Politik, in Schulen und Kindergärten, in Vereinen und in Kirchen für das Thema „häusliche Gewalt“ sensibilisieren, informieren und mobilisieren.
- die Öffentlichkeit für das Thema interessieren.

Die Mitglieder des Arbeitskreises  
definierten eine Reihe von Werten  
für die Kommunikation miteinander:

**Gegenseitige Wertschätzung**

**Vertrauen und Diskretion**

**Offenheit**

**Ehrlichkeit**

**Zivilcourage**

**Zuverlässigkeit**

**Verbindlichkeit**

**Respekt**

**Bedächtigkeit**

**Transparenz**

# Institutionen die weiterhelfen:

Auf den folgenden Seiten sind Institutionen, die Mitglieder des Runden Tisches Kleve sind, mit ihren AnsprechpartnerInnen, ihren besonderen Angeboten zum Problemfeld häuslicher Gewalt und mit Adressen und Kontaktmöglichkeiten aufgelistet.

- Kreispolizei Kleve
- AWO-Frauenhaus Kleve
- Gleichstellungsbeauftragte Stadt Kleve
- Gleichstellungsbeauftragte Kreis Kleve
- IMPULS Frauenberatungsstelle
- Amtsgericht Kleve
- Landgericht Kleve
- Staatsanwaltschaft Kleve
- Ambulanter sozialer Dienst der Justiz NRW
- Weißer Ring
- Caritas Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien
- Fachbereich Kinder und Jugendliche der Stadt Kleve
- Kinderschutzbund Kleve
- St. Antonius-Hospital Kleve
- Gesundheitsamt Kreis Kleve (Sozialpsychiatrischer Dienst)
- Qualitätszirkel Psychotherapie Kleve
- Caritas-Beratungsstellen für Suchtfragen
- EFL-Beratungsstelle des Bistums Münster
- Diakonisches Werk Kleve
- Kompetenzteam Schulamt Kreis Kleve
- Kressin Agentur für Kommunikation
- LVR-Klinik Bedburg-Hau
- Schulpsychologischer Dienst Kreis Kleve
- Netzgruppe Kleve e.V.
- Stadt Kleve Fachbereich Arbeit und Soziales
- Internationaler Bund e.V.
- Theodor-Brauer-Haus e.V.



## Institutionen die weiterhelfen:

**Polizei Kreis Kleve**  
**Kanalstraße 7**  
**47533 Kleve**

Opferschutztelefon  
02821.504-1999  
Notruf 110

Opfer häuslicher Gewalt  
können rund um die Uhr  
das Opferschutztelefon  
Kreis Kleve anwählen

### Hilfsangebote:

- > Information und Beratung zu den Bereichen Opferschutz und Prävention
- > regionale und überregionale Weitervermittlung an Hilfsorganisationen über polizeiinternes Opferschutz-Netzwerk
- > Schulungs- und Fortbildungsangebote zu den Themen Opferschutz, Selbstbehauptung,
- > Sucht- und Gewaltprävention
- > Moslembeauftragter

Ansprechpartner für Maßnahmen der **Gefahrenabwehr und Strafverfolgung** ist die Leitstelle der Polizei. Sie ist Tag und Nacht erreichbar: Telefon 02821.504-0

**Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der örtlichen Kommissariate finden Sie im Internet unter:**

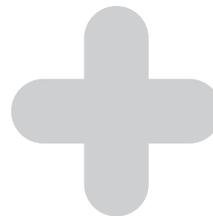
[www.polizei.nrw.de/kleve](http://www.polizei.nrw.de/kleve)

### Kommissariat Vorbeugung

Feldstraße 37, 47574 Goch

Bürozeiten: Montag – Freitag 7.30 Uhr bis 16 Uhr

Telefon: 02823.108-1971



## Institutionen die weiterhelfen:

**AWO-Frauenhaus Kleve**  
**Hotline: 02821 . 12201**

Jede Frau, die betroffen ist von akuter oder drohender körperlicher und/oder seelischer Gewalt, kann sich im Frauenhaus informieren und beraten lassen. Die Beratungen sind kostenlos und vertraulich.

### **Aufnahme**

Die Aufnahme ins Frauenhaus ist zu Tages- und Nachtzeit möglich und unabhängig von Nationalität, Konfession und Einkommen. Frauen ohne eigenes Einkommen und Vermögen haben ein Recht auf SGB II-Leistungen.

### **Geschützter Wohnraum**

Das Frauenhaus ist einbruchsicher. Die Anschrift ist anonym und wird nicht an Dritte weiter gegeben. Bei Bedarf besteht eine schnelle Verbindung zur Polizei.

### **Beratung, Unterstützung, Begleitung für Frauen und ihre Kinder**

Professionell ausgebildete Mitarbeiterinnen beraten individuell und orientieren sich am Lebenskonzept der einzelnen Frau. Im Gespräch können erlittene Gewalt verarbeitet und weitere Entscheidungen überdacht werden. Bei Bedarf findet eine Begleitung bei Behördengängen, Arztbesuchen, Terminen mit Anwälten und Gerichten etc. statt. Das Frauenhaus unterstützt betroffene Frauen bei der Sicherung des Lebensunterhaltes, Klärung der Wohnsituation, Wohnungssuche, Erziehungsfragen, Fragen des Unterhaltes, Sorgerechtes, Trennungs- und Scheidungsfragen, aufenthaltsrechtliche Fragestellungen, Suche nach anderen Beratungsinstitutionen.

Kinder, die mit ihren Müttern ins Frauenhaus kommen, wurden entweder direkt – durch körperliche, seelische und/oder sexuelle Gewalt – oder indirekt – durch eine Atmosphäre von Aggression, Angst und Bedrohung mit häuslicher Gewalt konfrontiert. Der adäquate Umgang mit diesen Krisensituationen, die Unterstützung der Kinder, sowie die Kooperation mit Schulen und anderen Institutionen ist Inhalt der Kinderarbeit im Frauenhaus. Zum Schutz von Kindern gehört auch der Schutz vor gewalttätigen Übergriffen der Mütter auf ihre Kinder.

[www.awo-kreiskleve.de/AWO\\_KK/frauenhaus](http://www.awo-kreiskleve.de/AWO_KK/frauenhaus)

### **Spendenkonto**

Bank für Sozialwirtschaft GmbH Köln  
BLZ 370 205 00 Kto. Nr. 605 74/00  
Stichwort: Frauenhaus Kleve

## Institutionen die weiterhelfen:

**Gleichstellungsbeauftragte  
Stadt Kleve, Rathaus Zi. 10  
Kavariner Straße 20 – 22  
47533 Kleve**

Telefon 02821.84279  
Fax 02821.23759  
Zentrale Stadt Kleve  
02821.84-0

[www.kleve.de](http://www.kleve.de)

### Hilfsangebote

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Kleve verfolgt mit ihrer Arbeit das Ziel, Benachteiligungen von Frauen und Männern aufzuzeigen und zu einer tatsächlichen Gleichberechtigung von Frauen und Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen, insbesondere in der Stadt Kleve beizutragen.

Dies geschieht mit verschiedenen Mitteln:

Beratung und Weitervermittlung zu Hilfsorganisationen

- > Verhandlungen mit Politiker/innen und Verantwortlichen
- > Öffentlichkeitsarbeit
- > Netzwerkarbeit

Die Angebote der Gleichstellungsbeauftragten wenden sich sowohl an die Kolleginnen und Kollegen innerhalb der Stadtverwaltung, als auch an alle Bürger/innen der Stadt Kleve. Themenbeispiele innerhalb der Verwaltung: Mutterschutz, Mobbing, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, Eingruppierung, Teilzeitarbeit, Fortbildung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Bewerbungen oder Erziehungsurlaub.

Themenbeispiele außerhalb der Verwaltung: Arbeit und Arbeitslosigkeit, Gewalt, Armut, Frauengesundheit, Kinderbetreuung, Erziehung oder Trennung und Scheidung.

Die Beratungen bei der Gleichstellungsbeauftragten sind auf Wunsch vertraulich.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Kleve moderiert und koordiniert den Runden Tisch Kleve und seine Arbeitsgruppen:

- > Hilfen für Kinder und Jugendliche
- > Täterarbeit
- > Kollegiale Fachberatung
- > Schulen, Kindergärten, Familienzentren
- > Gesundheit
- > Öffentlichkeitsarbeit.

Sie stellt sicher, dass die Ergebnisse dieser Netzwerkarbeit an die lokalen Parteien sowie an das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen weitergetragen werden. Darüber hinaus verwaltet die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Kleve die Internetseite [www.zuhause-gewalt.de](http://www.zuhause-gewalt.de).

### Ansprechpartnerin:

Yvonne Tertilt-Rübo, [yvonne.ruebo@kleve.de](mailto:yvonne.ruebo@kleve.de)

## Institutionen die weiterhelfen:

**Kreisverwaltung Kleve  
Gleichstellungsbeauftragte  
Nassauer Allee 20  
47533 Kleve**

Telefon 02821.85-542  
Fax 02821.85-380  
[www.kreis-kleve.de](http://www.kreis-kleve.de)

### Interne und externe Aufgaben

Die Gleichstellungsbeauftragte ist „Wächterin“ über die Rechte der Frauen im beruflichen, sozialen und gesellschaftlichen Kontext. In Verhandlungen mit PolitikerInnen und Verantwortlichen sorgt sie dafür, dass die grundgesetzlich fixierte Gleichstellung von Frau und Mann auch tatsächlich umgesetzt wird. In persönlichen Gesprächen, bei Veranstaltungen und durch Projektarbeit überwacht sie die Einhaltung der Frauenförderrichtlinien des Kreises Kleve.

Die Gleichstellungsbeauftragte arbeitet nicht nur intern für die MitarbeiterInnen der Kreisverwaltung, sondern auch extern in Projekten zu verschiedenen Themen. Dabei kooperiert sie mit Trägern, mit anderen Gleichstellungsbeauftragten und mit den Ministerien.

Zum Thema häusliche Gewalt hat der Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten die Informationsbroschüre „Wege aus der Gewalt“ herausgegeben und als Taschenfaltblatt die wichtigsten Telefonnummern für Frauen in Not unter dem Namen „AKUT“ zusammengestellt. Am Runden Tisch Kleve hat sie eine Schnittstellenfunktion für die Kommunikation mit kreisweit operierenden Institutionen.

### Ansprechpartnerin:

Andrea Perau, [andrea.perau@kreis-kleve.de](mailto:andrea.perau@kreis-kleve.de)



## Institutionen die weiterhelfen:

**IMPULS Frauenberatungsstelle**  
**Frauen helfen Frauen e. V.**  
**Voßstraße 28**  
**47574 Goch**

Telefon 02823.419171  
Fax 02823.419172  
www.fb-impuls.de

Öffnungszeiten  
mo – mi 9.00 bis 12.00 h  
do 14.00 bis 18.00 h

### Frauenspezifische Beratung

Die **Frauenberatungsstelle IMPULS** richtet sich mit ihren Angeboten an alle Frauen im Kreis Kleve und bietet als Schwerpunkt eine umfassende Lebensberatung unter besonderer Berücksichtigung des weiblichen Lebenszusammenhangs. Sie hat ihren Hauptsitz in Goch und bietet in Emmerich, Kleve und Geldern regelmäßig frauenspezifische Beratungen an, so dass Frauen aus dem gesamten Kreis Kleve die kostenlose und vertrauliche Beratung nutzen können.

### Beratungsschwerpunkt

Die Mitarbeiterinnen der **Frauenberatungsstelle IMPULS** bieten Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, kurzfristig professionelle und individuelle Hilfestellung. Sie informieren über die verschiedenen Möglichkeiten des rechtlichen Schutzes und unterstützen bei den anstehenden Entscheidungen und den notwendigen praktischen Schritten. Die Frauenberatungsstelle bietet einen geschützten Rahmen, damit betroffene Frauen über ihre Erfahrungen sprechen und die erlebte Gewalt verarbeiten können. Die Beratung ist darauf ausgerichtet, Frauen in krisenhaften Lebenssituationen zu stabilisieren und neue Lebensperspektiven zu entwickeln.

### Auch in Kleve werden Beratungsstunden angeboten.

Ort und Zeit bitte im Gocher Büro erfragen.

### Konkrete Hilfsangebote

- > **Krisenintervention, wenn die Polizei einen Platzverweis** verfügt hat
- > Beratung, Stabilisierung und Unterstützung bei drohenden, akuten oder nach erlebten Gewalttaten
- > Enge Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, insbesondere mit der Polizei im Kreis Kleve
- > Präventive Angebote für Mädchen und Frauen Multiplikatorenschulung.

In Kleve werden vor Ort Beratungsstunden angeboten. Ort und Zeit bitte unter 02823.419171 erfragen.

## Institutionen die weiterhelfen:

### Juristischer Rat

#### Gerichte

Gerichte können Opfern häuslicher Gewalt helfen, indem sie dem Täter verbieten, die Wohnung zu betreten, sich der Wohnung bis zu einem bestimmten Umkreis zu nähern oder sich an bestimmten Plätzen aufzuhalten (z.B. Arbeitsplatz, Kindergarten oder Schule), an denen sich die Gewaltopfer regelmäßig aufhalten. Es gibt auch die Möglichkeit, ein Kontaktverbot auszusprechen, das für die betroffenen Frauen und Kinder (auch die der Täter) gilt.

#### Direkte Anlaufstelle ist die Rechtsantragsstelle beim Amtsgericht Kleve

Telefon 02821.87-0

e-Mail: [poststelle@ag-kleve.nrw.de](mailto:poststelle@ag-kleve.nrw.de)

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 8.00 Uhr – 12.00 Uhr

Donnerstag: 14.00 Uhr – 15.00 Uhr

Am Runden Tisch Kleve sind die Richter/-innen des Familiengerichts und die Staatsanwaltschaft aktive Mitglieder.

#### Landgericht Kleve

Der Ambulante Soziale Dienst der Justiz – Fachbereich Gerichtshilfe – wird vor Abschluss der Ermittlungen von der Staatsanwaltschaft beauftragt, einen Bericht zu erstellen, aus dem die persönliche Situation des Opfers nach der erlittenen Gewalttat sowie die Einstellung des Täters nach seiner Tat hervorgehen sollten. Gleichzeitig werden Informationen über Einrichtungen gegeben, die Hilfe und Beratung für Opfer und Täter anbieten; ggf. wird der Täter in ein Anti-Gewalt-Trainings-Programm vermittelt. Der Abschlussbericht dient Staatsanwalt-

schaft und Gericht als Entscheidungsgrundlage.

Kontakt: Andreas Gollan, Tel: 02841.888088-17  
[andreas.gollan@lg-kleve.dew.de](mailto:andreas.gollan@lg-kleve.dew.de)

#### Zeugenbetreuung in der Schwanenburg

Falls gewünscht geben die Zeugenbetreuer/innen Informationen zu bevorstehenden Gerichtsverhandlungen und begleiten die Zeugen bei Bedarf zur Verhandlung. Alle Fragen dazu beantworten die Mitarbeiter/innen unter der Rufnummer: 02821.75679-21

#### Adressen von Anwältinnen und Anwälten

Wer gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen will, sollte sich von einem Anwalt/einer Anwältin unterstützen lassen, der/die sich mit dem Thema häusliche Gewalt auskennt. Adressen von solchen Anwältinnen und Anwälten bekommt man beim Weißen Ring, Außenstelle Kreis Kleve, erreichbar unter Telefon 02821.9736667 (Karl-Heinz Schayen).

Opfertelefon: 116 006

24-h-Hotline der Bundesgeschäftsstelle: 01803.343434

**Der Deutsche Anwaltverein** gibt Auskunft über Anwälte und Anwältinnen für die verschiedenen Fachgebiete. Nach Fachanwältinnen und Fachanwältinnen kann man gezielt suchen unter [www.anwaltverein.de](http://www.anwaltverein.de)

**Der Weiße Ring** ist eine bundesweite Hilfsorganisation für Kriminalitätsoffer und ihre Familien. Der gemeinnützige Verein tritt auch öffentlich für die Interessen der Betroffenen ein und unterstützt den Vorbeugungsgedanken. Vielfach finanziert der Weiße Ring die rechtsanwaltliche Erstberatung. [www.weisser-ring.de](http://www.weisser-ring.de)

## Institutionen die weiterhelfen:

### Unterstützung für Kinder und Jugendliche

Häusliche Gewalt verletzt, belastet und ängstigt Kinder. Sie wirkt sich beeinträchtigend auf ihre Entwicklung aus und stellt oft eine traumatische Erfahrung dar. Darüber hinaus beeinträchtigt diese Gewalt die eigene Lebensgestaltung und weist Jugendliche in Laufbahnen von Opfern und Tätern. Entweder erleiden sie selbst an Leib und Seele schwere Misshandlungen oder sie werden Zeugen von Gewaltanwendung und müssen Gefühle von Hilflosigkeit und Ohnmacht ertragen.

Greifen sie ein, werden sie selbst oft misshandelt, greifen sie nicht ein, fühlen sie sich möglicherweise schuldig. Ein Lebensalltag in destruktiver Atmosphäre und das Miterleben von Demütigungen und Misshandlungen an vertrauten Personen, ist in seiner Wirkung mit selbst erlebter Gewalt gleichzusetzen. Die betroffenen Mädchen und Jungen brauchen kompetente und für dieses Thema sensibilisierte Erwachsene im sozialen Umfeld und effektive Hilfsangebote in einem funktionierenden Netzwerk.

### Ansprechpartner/innen in Kleve

Institution	Hilfsangebote	Kontakt
<b>Caritas-Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien</b> Hoffmannallee 66a – 68, 47533 Kleve	Beratung von Gewaltopfern (bis 26 Jahre), Hilfe zur gewaltfreien Erziehung, Diagnostik von Auffälligkeiten, Aufklärung, Information, kollegiale Fachberatung	Telefon 0 28 21 . 72 09 30 www.caritas-kleve.de eb-info@caritas-kleve.de
<b>Fachbereich Jugend und Familie der Stadt Kleve</b> Lindenallee 33, 47533 Kleve	Allgemeiner Sozialer Dienst, Unterhaltsberatung, Beistandschaften, Vormundschaften, Kindertagespflege	Dieter van Elsbergen Telefon 0 28 21 . 9 97 99 -601 dieter.van.elsbergen@kleve.de
<b>Kinderschutzbund Kleve</b>	Beratung von Familien, Verfahrenspflegschaften, Telefonberatung, Familienhilfe	Telefon-Hotline: 0 28 21 . 2 92 92 kinderschutzbund_kleve@web.de
<b>Familienzentrum Christus König</b> Küppersstraße 2a, 47533 Kleve	Information und Beratung für Erzieher/innen, Beratung von Familien	Ellen Rütter, Telefon 02821.20724 kita.christuskoenig-kleve@bistum-muenster.de
<b>Familienzentrum Morgenstern</b> Rolandstraße 33, 47533 Kleve	Beratung von Familien	Telefon 02821.12234, fz.morgenstern@kleve.de www.fz.morgenstern.de

## Institutionen die weiterhelfen:

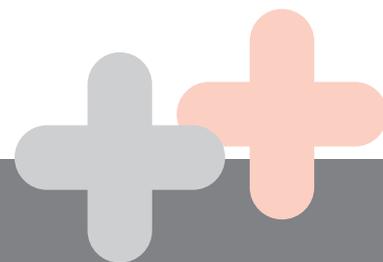
### Unterstützung für Kinder und Jugendliche

## Ansprechpartner/innen in Kleve

Institution	Hilfsangebote	Kontakt
Theodor-Brauer-Haus Bleichen 43, 47533 Kleve	Schulbezogene Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit	Telefon 02821.97911914 www.tbh-kleve.de
SOS Kinderdorf Kuhstraße 56, 47533 Kleve	Hilfe zur Erziehung, Betreuungsmöglichkeiten	Telefon 02821.7530-40 http://sos-kd-niederrhein.de
Internationaler Bund – Jugendmigrations- dienst, Lindenalle 73, 47533 Kleve	Unterstützung für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund	Telefon: 02821.7119842 www.internationaler-bund.de

### Netzgruppe Kleve e.V. Rütgerstraße 4 47533 Kleve

Telefon: 02821.798292  
www.netzgruppe-kleve.de



Der Verein verfolgt das Ziel, Mädchen, junge Frauen und Mütter mit ihren Kindern in Not- und Krisensituationen Schutz und Obdach zu geben. Junge Frauen zwischen 16 und 23 Jahren haben die Möglichkeit im Wohnhaus der Netzgruppe eigene Kräfte zu mobilisieren, Fähigkeiten zu entwickeln und ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Wir bieten Hilfesuchenden eine zeitnahe, unbürokratische und personengerechte Hilfe an.

- > Beratungsstelle
- > Zufluchtsstätte
- > Wohnangebot
- > Online-Beratung

[netzgruppe-kleve@t-online.de](mailto:netzgruppe-kleve@t-online.de)

## Institutionen die weiterhelfen:

### Medizinische Hilfe

#### Diagnose: Häusliche Gewalt

Ärzte und Psychotherapeuten sind wichtige Partner/innen am Runden Tisch Kleve. Oft sind sie die ersten Ansprechpartner für Menschen, die Opfer von häuslicher Gewalt geworden sind. Sie sind außerdem tagtäglich mit den gesundheitlichen Folgen von häuslicher Gewalt konfrontiert, seien dies körperliche Schäden oder psychische Beeinträchtigungen. Das gilt in besonderer Weise für Kinderärzte.

Für eine angemessene Versorgung der Opfer häuslicher Gewalt brauchen sie eine spezifische Sensibilität und Kompetenz und eine konstruktive interdisziplinäre Zusammenarbeit auf lokaler

Ebene. Um die Verzahnung der Einrichtungen der Gesundheitsversorgung zu stärken, veranstalteten die Runden Tische im Kreis Kleve im Jahr 2004 einen Fachtag zur Fortbildung für Ärzte und Therapeuten.

Weitere Informationen zum Gesundheitsrisiko Häusliche Gewalt unter [www.zuhause-gewalt.de/themenschwerpunkte/gesundheit.html](http://www.zuhause-gewalt.de/themenschwerpunkte/gesundheit.html)

#### Ansprechpartner/innen in Kleve

Institution	Hilfsangebote	Kontakt
St. Antonius-Hospital Kinderheilkunde Albersallee 5 – 6, 47533 Kleve	Schnelle Hilfe für misshandelte Kinder, Diagnostik und Therapie bei Kindesmisshandlung, Vernachlässigung etc.	Chefarzt Dr. Jochen Rübo Telefon 02821.490-1451   Fax 02821.490-1089 Bei Notfällen: Telefon Pforte 02821.490-0
Gesundheitsamt Kreis Kleve	Sozialpsychiatrische Beratung, Vermittlung von Hilfen	Petra Booth-Nuebel Telefon 02821.85-326   Fax 02821.85-507 Nassaueralle 15 – 23, 47533 Kleve kleveinfo@kreis-kleve.de
Qualitätszirkel Psychotherapie Kleve	Vermittlung von Therapien	Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein Kreisstelle Kleve, Tichelweg 5, 47574 Goch Telefon 02823.9282849   Fax 02823.9282850 www.kvno.de

## Institutionen die weiterhelfen:

### Psychologische Hilfe

#### Schulpsychologische Beratung

Lehrerinnen und Lehrer sind durch ihren täglichen Umgang mit Schüler/innen häufig die Ersten außerhalb der Familie, die Anzeichen häuslicher Gewalt wahrnehmen.

Die schulpsychologische Beratung im Schulamt für den Kreis Kleve bietet den Schulen Unterstützung und Beratung zur Einschätzung eines Anfangsverdachts, zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (z. B. Jugendamt), zum Umgang mit betroffenen Schüler/innen und zur Entwicklung von Schulkonzepten zur Gewaltprävention

Die Beratung ist vertraulich und kostenfrei.

#### Therapieangebote für Kinder und Jugendliche

Die Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in der LVR-Klinik Bedburg-Hau bietet

- > Beratung bei seelischen Belastungen und Traumatisierungen bei Kindern, Jugendlichen und ihren Bezugspersonen
- > Beratung zu Behandlungsmöglichkeiten bei seelischen Belastungen von Kindern und Jugendlichen
- > zeitnahe Stabilisierung bei Akut-Traumatisierung
- > Bearbeitung von traumatischen Erlebnissen im Rahmen von Psychotherapie

Zusätzlich wird für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein Kompetenztraining zum Abbau aggressiven Verhaltens angeboten.

## Ansprechpartner/innen in Kleve

Institution	Hilfsangebote	Kontakt
LVR-Klinik Bedburg-Hau Grüner Winkel 8, 47551 Bedburg-Hau	Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Kompetenztraining für Kinder und Jugendliche	Telefon 02821.8134-01 Fax 02821.8134-98 www.klinik-bedburg-hau.lvr.de
Schulpsychologischer Dienst Kreis Kleve Nassauerallee 15 – 23, 47533 Kleve	Unterstützung und Beratung für Lehrer/innen	Britta Baumanns Telefon 02821.85-495 britta.baumanns@kreis-kleve.de

## Institutionen die weiterhelfen:

### Beratungsangebote

Häusliche Gewalt hat viele Aspekte. Die Betroffenen – ob Täter oder Opfer – sind Menschen mit komplexen Lebensgeschichten. Die Rahmenbedingungen für Gewalttaten im häuslichen Umfeld sind vielfältig. Zahlreiche Institutionen mit unterschiedlichen Fachberatungsangeboten sind am Runden Tisch mit-

einander vernetzt. Sie geben je nach Bedarf und individueller Problemlage Rat und Unterstützung. Die Palette der Schwerpunkte reicht von Suchtberatung über Ehe-, Familien und Lebensberatung bis zum persönlichen Coaching.

### Ansprechpartner/innen in Kleve

Institution	Hilfsangebote	Kontakt
Caritas-Beratungsstelle für Suchtfragen Hoffmannallee 66a – 68, 47533 Kleve	Beratung, Therapievermittlung, Prophylaxe für Kinder, Jugendliche und Erwachsene	Gerd Engler, Telefon 02821.720990 g.engler@caritas-kleve.de www.caritas-kleve.de
EFL-Beratungsstelle des Bistums Münster Turmstraße 36b, 47533 Kleve	Paar- und Einzelberatung, Stabilisierung in Krisensituationen, Entwicklung neuer Lebensperspektiven, Deeskalationstraining	Telefon 02821.22891 Kleve@efl-bistum-ms.de www.efl-bistum-ms.de
Diakonisches Werk Kleve Feldmannstege 2 , 47533 Kleve	Ehe-, Familien- und Lebensberatung	Telefon 02821.24492 otten@diakonie-kkkleve.de www.diakonie-kkkleve.de
Kompetenzteam Schulamt Kreis Kleve Nassauerallee 15 – 23, 47533 Kleve	Fortbildung zur Unterstützung von Lehrer/innen zum Thema Häusliche Gewalt	Ulrich Menn, Telefon 02821.98960 ulrich.menn@kt.nrw.de www.kompetenz-team.nrw.de
Kressin Agentur für Kommunikation Schenkenschanz 9, 47533 Kleve	Coaching, Kommunikationsberatung, Medientraining und Öffentlichkeitsarbeit	Claudia Kressin Telefon 02821.390700 www.kressin-kommunikation.com
TBH-Beratungsstelle „Check in“ Bleichen 43, 47533 Kleve	Sozialpädagogische Beratung	Telefon 02821.97911923 www.tbh-kleve.de

## Institutionen die weiterhelfen:

**Stadt Kleve**  
**Fachbereich Arbeit und Soziales**  
**Lindenallee 33, 47533 Kleve**

Telefon:  
02821.997990  
[www.kleve.de](http://www.kleve.de)

### Hilfsangebote

- > Kostenübernahme bei Unterbringung im Frauenhaus (nur für Antragstellerinnen von außerhalb des Kreises Kleve)
- > Hilfen zum Lebensunterhalt
- > Mietzuschuss, Unterhalt
- > Einmalige Beihilfen für besondere Bedarfe z. B. Ersteinrichtung einer Wohnung, Bekleidung
- > Hilfe zur Arbeit (kommunale Arbeitsvermittlung)



### Noch ein Verein ...?

Im Jahr 2009 gründeten einige Mitglieder des Runden Tisches Kleve den „Förderverein für ein gewaltfreies Miteinander im Kreis Kleve“. Der in der Satzung formulierte Zweck des Vereins ist „... die Förderung der politischen, institutionellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für ein gewaltfreies Miteinander. Insbesondere will er die Vernetzungen der unterschiedlichen Institutionen im Kreis Kleve zur Verhinderung von Gewalt fördern, Öffentlichkeit zum Thema herstellen und eigene Initiativen zum Schutz der Opfer und zur Arbeit mit den Tätern ergreifen.“

„Wozu noch ein Verein?“ fragte sich manch eine/r ...

Die durchaus gewollte informelle Struktur der Runden Tische im Kreis Kleve und die sehr unterschiedlichen Interessenslagen der Partnerinstitutionen – von Polizei über Kommunen bis zu autonomen Einrichtungen – sind vor allem für den Bereich des Fundraising eine nicht unproblematische Ausgangslage. Sinn und Zweck der Vereinsgründung war es vor allem, eine unabhängige Organisation aufzustellen, die sich zum Beispiel um Öffentlichkeitsarbeit kümmern kann, und die auch Geldmittel akquirieren kann – auch und vor allem für Projekte des Runden Tisches.

Dem Förderverein wurde die Gemeinnützigkeit zuerkannt.

### Kontakt:

Zukunft ohne Zoff

Förderverein für ein gewaltfreies Miteinander im Kreis Kleve  
c/o Gerd Engler (Vorstandsvorsitzender)

Triftstraße 321

47574 Goch-Nierswalde

gerdengler@web.de

**ZUKUNFT**  **ZOFF**

Förderverein für ein gewaltfreies Miteinander im Kreis Kleve e.V.

### Sie können uns unterstützen:

> Werden Sie BotschafterIn für ein gewaltfreies Zuhause. Solidarisieren Sie sich öffentlich mit uns und unserem Anliegen. Senden Sie uns die unten stehende Antwortpostkarte zurück, und wir veröffentlichen Ihren Namen auf unserer Internetseite.

> Greifen Sie ein, wenn Sie in Ihrem persönlichen Umfeld oder an Ihrem Arbeitsplatz von häuslicher Gewalt erfahren. Informationen und Ratschläge, was Sie im konkreten Fall tun können, gibt Ihnen die Polizei:  
Telefon 02821.504-1977, eMail: [Opferschutz@kleve.polizei.nrw.de](mailto:Opferschutz@kleve.polizei.nrw.de),  
Ansprechpartner: Johannes Meurs, oder die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Kleve Yvonne Rübo:  
Telefon 02821.84-279, eMail: [yvonne.ruebo@kleve.de](mailto:yvonne.ruebo@kleve.de).

> Setzen Sie sich an Ihrem Arbeitsplatz – Schule, Kindergarten, Unternehmen oder Dienststelle – und in Ihrem Verein für ein gewaltfreies Zuhause ein. Informationsmaterial und praktische Tipps bekommen Sie unter dieser Telefonnummer: 02821.84-279.



# Ja.

Ich will BotschafterIn für ein gewaltfreies Zuhause werden!

Für ein gewaltfreies Zuhause



> Sie können unsere Arbeit auch durch eine Geldspende unterstützen:

**Sparkasse Kleve**  
**Kontonummer: 30 001 051**  
**BLZ: 324 500 00**

**Bitte Stichwort angeben: „Runder Tisch Kleve“**

**Ja.**  
**Ich will BotschafterIn für ein  
gewaltfreies Zuhause werden!**

Ich bin damit einverstanden, dass Sie meinen Namen auf  
Ihrer Internetseite [www.zuhause-gewalt.de](http://www.zuhause-gewalt.de) veröffentlichen.

**Beispiele:**

Margarete Mustermeier, Grundschullehrerin, Kleve oder  
Otto Mustermann, Elektriker, Kleve

Vorname, Name

Straße

PLZ | Ort

Unterschrift

Berufsbezeichnung

45 Cent  
für eine  
gute Sache



**An den Runden Tisch Kleve**  
c/o Gleichstellungsbeauftragte  
der Stadt Kleve, Yvonne Rübo  
Kavariner Straße 20 – 22  
47533 Kleve



**„Auf  
eigenen  
Beinen  
stehen.“**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Der **VR-FinanzPlan** ist das Herz unserer Beratung, die Sie mit Ihren ganz eigenen Wünschen und Zielen in den Mittelpunkt stellt. So finden wir gemeinsam für Sie in jeder Lebenslage und für jedes Bedürfnis die richtige finanzielle Lösung.

Wir machen den Weg frei.

**VolksBank**  
Kleverland 

[www.zuhause-gewalt.de](http://www.zuhause-gewalt.de)

